



Willkommen im Alterszentrum Neumarkt

Sich aufgehoben und sicher fühlen.

«Die Bewohnenden befinden sich auf einer langen Lebensreise. Wir begleiten und unterstützen sie auf ihrem neuen Lebensabschnitt, achten auf ihre Bedürfnisse für ein selbstbestimmtes Leben, ihre Gesundheit und ihr Wohlergehen. Auch dem Personal tragen wir Sorge.»

Dagmar Heusch, Standortleiterin



Ein wichtiger Schritt

Es ist nicht leicht, das vertraute Zuhause zu verlassen und sich für einen Umzug in ein Alterszentrum zu entscheiden. Doch dafür wird der Alltag einfacher. Beschwerliche Hausarbeiten gehören der Vergangenheit an, und wenn Sie Unterstützung brauchen, ist jemand für Sie da. Sie werden sich geborgen und aufgehoben fühlen und Zeit haben für alles, was Ihnen wichtig ist.

Keine Lust auf (zu) viel Ruhe

Das Alterszentrum Neumarkt steht auf geschichtsträchtigen Boden. An seinem Gebäude zeichnet sich die Sozialgeschichte der Stadt Winterthur nach. Über die Jahrhunderte war es Spital, Armenhaus, Waisenhaus, Fremdenasyl, Gefängnis und Altersheim in einem oder nach und nach. Seit 1814 dominiert das klassische Pfrundhaus und heutige Alterszentrum die Ostseite des Platzes. 2002 wurde es nach langjähriger Planungs- und Bauzeit mit einem modernen Ergänzungsbau wiedereröffnet. Hier leben Menschen, die zwar auf Betreuung und Pflege angewiesen sind, doch das pulsierende Leben in der Altstadt nicht missen möchten.

Wohnen mit Lebensfreude

Egal, ob im Alt- oder Neubau, in den geräumigen Zimmern herrscht eine einmalige Atmosphäre. Auch Zweizimmereinheiten für Paare stehen zur Verfügung. Alle Zimmer sind mit Dusche, Lavabo, WC ausgestattet und können mit eigenen Möbeln eingerichtet werden. Auf Wunsch wird ein Pflegebett bereitgestellt.

Die Bewohnenden leben in zwei Wohngruppen auf vier Etagen. Auf jeder Wohngruppe befindet sich ein grosszügiger, heller Aufenthaltsraum mit Aussicht auf den Neumarkt. Das gemeinsame Speisen im Lichthof bietet die Möglichkeit für ein gemütliches Beisammensein. Zur Auswahl stehen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet und mittags wie abends mehrere Menüs.

«Hier verträgt sich
moderne Architek-
tur bestens mit den
Altstadthäusern.
Genauso ergänzend
erlebe ich das Mit-
einander im Zusam-
menleben.»

Maria Sprenger



Ganz spezielle Treffpunkte für die Bewohnenden und auch ihre Gäste gibt es gleich mehrere: die Aufenthaltsräume im Haus, den überdachten Lichthof, die Dachterrasse mit Blick auf den belebten Neumarkt oder den Aussensitzplatz. Dort nimmt man direkt am Altstadtgeschehen teil. Mit etwas Fantasie fliegt man in Gedanken auf den Montmartre und fühlt sich in Paris.





Autonom wohnen

Auch in den Senior:innenwohnungen am Fischmarkt können Sie den Charme der Altstadt spüren und geniessen. Das Leben in der eigenen Wohnung setzt Selbstständigkeit voraus. Es ist möglich, an den Veranstaltungen im Alterszentrum teilzunehmen oder in Gemeinschaft im Lichthof Zmittag zu essen.

Individuelle Betreuung und Pflege

Bestens ausgewiesene, erfahrene Fachpersonen für Betreuung und Pflege, Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten setzen sich mit grossem Engagement und Einfühlungsvermögen für die Bewohnenden ein. Sie unterstützen jede einzelne Person individuell und schaffen ein Umfeld, in dem auch Sie sich wohlfühlen werden. Ihre Bezugspersonen sind die ersten Ansprechpersonen bei Bedürfnissen und Wünschen sowie bei gesundheitlichen Problemen.



Medizinische Betreuung

Für die medizinische Betreuung können Sie weiterhin Ihre Hausärztin, Ihren Hausarzt beziehen, oder Sie lassen sich eine Fachperson empfehlen.

Therapien und Veranstaltungen

Die Aktivierungs- und Bewegungstherapie findet an mehreren Tagen pro Woche im Haus statt. Auf ärztliche Verordnung können sich die Bewohnenden von Physio- sowie Ergotherapeut:innen behandeln und beraten lassen.

Regelmässig finden auch Ausflüge, Konzerte, Kino- und Theateraufführungen statt.



«Es bereitet mir Freude, den Bewohnenden eine gesunde Ernährung nahezubringen.»

David à Porta, Leiter Gastronomie

Für Körper, Geist und Seele

Aktiv bleiben, sich bewegen, Neues anpacken und erleben fördert die Gesundheit und erhält die Lebensqualität. Vielfältige Angebote unter der Leitung von Fachleuten stehen zur Wahl: So bringen zum Beispiel Singen, Werken, kreatives Gestalten, Turnen, Kochen, Gedächtnistraining oder Gartengruppen Abwechslung in den Alltag.

Menschen, unabhängig von ihrer Konfession, brauchen auch seelischen Rückhalt. Unsere Seelsorgenden freuen sich, mit den Bewohnenden und deren Angehörigen ins Gespräch zu kommen. Sie sind für sie da und begleiten sie in Momenten der Freude genauso wie in Zeiten von Zweifel und Trauer.



**«Es ist alles in
meinem Herzen.»**

Meta Bruppacher-Citroen

«Das ist das grösste Geschenk, das ich in meinem Leben jemals bekommen habe.»

1937 in Holland geboren, wuchs Meta in einer Zeit auf, die von den Schatten des Krieges geprägt war. «Je näher der Krieg kam, desto unruhiger und schwieriger wurde es. Meine Kindheit und Jugend waren nicht glücklich», erinnert sie sich. In ihren Zwanzigern verspürte Meta den Drang, ihre Heimat zu verlassen und die Welt zu erkunden. «Ein Freund riet mir, mich beim Auswärtigen Amt zu melden», erzählt sie. «Kurz darauf bekam ich einen Anruf mit dem Angebot eines Zweijahresvertrags als Sekretärin in Guatemala. Ich sagte einfach nur ‚Danke vielmals‘, hatte aber keine Ahnung, wo Guatemala überhaupt liegt. Nach dem Telefonat habe ich meinen Atlas aufgeschlagen und war überrascht, dass es doch weiter weg ist, als ich dachte», erzählt sie lachend. Lateinamerika erwies sich als Wendepunkt in Metas Leben. «Die zwei Jahre in Guatemala waren einfach wunderbar. Von dem Moment an, als ich Holland verliess und nach Lateinamerika ging, wurde mein Leben einfach gut», sagt sie mit einem Lächeln.

In Guatemala lernte Meta schon bald ihren künftigen Ehemann kennen, mit dem sie 56 Jahre voller Liebe und Glück teilte. «Es war eine sehr lange, eine sehr gute und eine sehr schöne Zeit», sagt sie, und die tiefe Verbundenheit in ihren Worten ist spürbar. Ihre Ehe war stets von gegenseitigem Respekt und bedingungsloser Unterstützung begleitet. «Ich hatte einen unglaublichen Mann. Er hat mir die Chance gegeben, selber zu wachsen. Das ist das grösste Geschenk, das ich in meinem Leben jemals bekommen habe.»

Nach der Hochzeit zogen die Jungvermählten nach Mexiko, wo sie zwölf Jahre lang lebten. Die Zeit in Lateinamerika hat Meta besonders geprägt: «Es war einfach wundervoll schön. Ich war wie ein Schwamm – ich habe einfach alles von Guatemala und Mexiko aufgenommen.» Nach vielen Jahren in Lateinamerika zo-

gen sie in die Schweiz, um ihren Kindern eine gute Ausbildung zu bieten. Hier fühlte sich Meta zunächst unschlüssig: «Ich liess mich von der Gesellschaft unter Druck setzen und hatte das Gefühl, dass ich etwas ‚Richtiges‘ machen muss. Es wurde nicht positiv wahrgenommen, ‚nur‘ Hausfrau zu sein, obwohl ich das sehr gerne war.»

So suchte sie Rat bei einer Berufsberaterin. Am Ende des Gesprächs sagte die Beraterin zu ihr: «Frau Bruppacher, Sie kommen mir vor wie eine Blume, die noch nicht aufgeblüht ist.» Meta lächelt, wenn sie daran zurückdenkt: «Damals wusste ich nicht, was die Dame meinte, doch dann entdeckte ich die Malerei für mich – und verstand endlich, was sie damit sagen wollte. Daraufhin schrieb ich ihr einen Brief und teilte mit, dass die Blütenknospe endlich aufgeblüht war. Ich habe meinen Weg als Malerin gefunden – indem ich einfach gemacht habe, gemacht habe und gemacht habe.» Die Malerei verbindet Meta auch mit der Erinnerung an ihren Ehemann: «Es ist ein schönes Gefühl zu wissen, dass mein Mann sich freuen würde, wenn ich etwas tue, was ich liebe. Ich wollte in meinem Leben schon immer etwas Gutes tun, für mich und für ihn, und die Malerei ist genau das.»

Metas Bilder erzählen Geschichten aus verschiedenen Kapiteln ihres Lebens – von ihrer Kindheit in Holland über ihre Zeit in Lateinamerika, ihre Ehe bis hin zu ihrem Familienleben in der Schweiz. «Das ist meine Geschichte. Bis vor kurzem hatte ich eine schwere Zeit, aber jetzt male ich wieder, und ... es ist alles hier», sagt sie und legt ihre Hand aufs Herz.



Wir sind für Sie da

Die Leitung der Wohngruppe, die Mitarbeitenden am Empfang und auch die Standortleiterin sind immer da für Ihre Anliegen. Sie beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen bei Unklarheiten gerne weiter.

Besuchen Sie uns!

Kommen Sie doch am besten bei uns im Alterszentrum Neumarkt vorbei. Bitte rufen Sie vorher an und vereinbaren Sie einen Termin, damit wir genügend Zeit haben, alle Ihre Fragen zu beantworten und Ihnen alles zu zeigen, was Sie interessiert. Dieser Besuch ist für Sie selbstverständlich völlig unverbindlich. Über die Anmeldemodalitäten informiert Sie die städtische Wohnberatung. Sie nimmt auch Ihre Anmeldung entgegen. Alle Telefonnummern und Adressen finden Sie auf der letzten Umschlagseite.

Regelmässig finden öffentliche Besichtigungen statt.



«Im Heim habe ich es schön. Ich habe Hilfe, viel Auswahl, kann Besuch empfangen und ich bin nah am Markt.»

Ruth Fehr

Echt. Glaubwürdig. Wahr.

Alle Bilder in dieser Broschüre wurden im Alterszentrum Neumarkt aufgenommen. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden mit ihrem Einverständnis fotografiert. Die Zitate sind genauso authentisch wie die Geschichte einer Bewohnerin auf Seite 9. Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit sind ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie.

Es ist uns ein grosses Anliegen, sie in allen Belangen auch in unseren Alterszentren zu leben.

*Geschäftsleitung
Alter und Pflege*



Sich aufgehoben und sicher fühlen.

Alterszentrum Neumarkt

Neumarkt 6, 8400 Winterthur

Telefon +41 52 267 36 00

alterszentrum.neumarkt@win.ch

Der Weg ins Alterszentrum Neumarkt

Beim Hauptbahnhof Winterthur den Bahnhofplatz überqueren und in die Altstadt (Untertor) einbiegen. Bei der Kreuzung Marktgasse/Kasinostrasse rechts in die Kasinostrasse abbiegen. Das Alterszentrum Neumarkt befindet sich auf der linken Seite des Neumarktplatzes.

Informationen und Anmeldung

Wohnberatung/Anmeldung Alterszentren

Gärtnerstrasse 1, 8403 Winterthur

Telefon +41 52 267 55 23

wohnberatung@win.ch

stadt.winterthur.ch/alterundpflege